

Antrag

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus Rheinland-Pfalz stellt hiermit den nachstehenden Antrag:

Um den auch in Rheinland - Pfalz festzustellenden und drastisch zunehmenden Mangel an Fachpersonal in der Altenpflege zu beseitigen, sind nachstehend aufgeführte Maßnahmen dringend erforderlich:

- 1. Die Bezahlung des Pflegepersonals in der Altenpflege ist deutlich zu verbessern.**
- 2. Um eine höhere Arbeitszufriedenheit und eine längere Verweildauer im Beruf zu erreichen, ist eine Verbesserung der Personalschlüssel notwendig. Dies gilt insbesondere auch für die Nachtdienste.**
- 3. Es ist zu prüfen, ob nicht mit Ländern in der EU, die über Bedarf Pflegepersonal ausbilden, Anwerbeabkommen abgeschlossen werden können. Bei den Agenturen für Arbeit sind entsprechende Vermittlungsstellen einzurichten. Einige Träger von Einrichtungen der Altenpflege haben bereits Pflegepersonal aus Kroatien, Bosnien und Rumänien eingestellt.
Wichtig ist die intensive Vermittlung ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache und eine schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse.**
- 4. In den meisten europäischen Ländern schließt die Ausbildung in der Pflege mit dem Bachelor ab. Auch in Deutschland streben immer mehr junge Menschen einen Studienabschluss an. Um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten, sollte die Möglichkeit geschaffen werden, den Anteil von Personen mit einem akademischen Abschluss in der Pflege zu erhöhen. Wie durchgeführte Untersuchungen zeigen, würde dies nicht nur eine Tätigkeit in der Altenpflege für junge Menschen attraktiver machen, sondern auch insgesamt die Pflegequalität verbessern.**
- 5. Zur Vermeidung von Bettenüberkapazitäten bei gleichzeitigem Personalmangel sollte von Seiten des Landes Rheinland - Pfalz darauf gedrängt werden, das Pflegeversicherungsgesetz dahingehend zu ändern, dass Bedarfsgesichtspunkte und die Vorlage eines überzeugenden Konzeptes der Personalgewinnung und Personalentwicklung für die Erteilung eines Versorgungsvertrages durch die Pflegekassen maßgebend sind.**

Begründung

In vielen Regionen in Rheinland - Pfalz wird es immer schwieriger, Pflegefachpersonal für eine Tätigkeit in den stationären Einrichtungen der Altenpflege zu gewinnen. Es wird für die Altenpflegeeinrichtungen immer schwieriger, die notwendige Fachkräftequote von 50% zu erfüllen. Zusätzlich wird die Situation dadurch verschärft, dass nach Mitteilung der Pflegekammer Rheinland - Pfalz, aufgrund der Altersstruktur des Pflegepersonals, in den nächsten Jahren mit einer hohen Zahl von Verrentungen zu rechnen ist.

Hinzu kommt, dass sich Altenpflegeberufe keiner hohen gesellschaftlichen Wertschätzung erfreuen. Dies drückt sich auch darin aus, dass Altenpfleger/innen im Vergleich zu Krankenpflegeberufen eine bis zu 30% geringere Bezahlung erhalten. Hier ist allerdings zu erwarten, dass durch die beabsichtigte gemeinsame Ausbildung von Alten -, Kranken -

und Kinderkrankenpflegepersonal, in der Zukunft eine Verbesserung der Bezahlung in der Altenpflege eintreten könnte.

Ein weiterer Punkt, der zu berücksichtigen ist, ist der, dass bei einer zunehmenden Zahl von Altenpfleger/innen eine erhebliche Unzufriedenheit mit ihrer beruflichen Situation besteht. Dies hat verschiedene Gründe.

Viele der in der Altenpflege Tätigen haben diesen Beruf aus einem gewissen Idealismus heraus ergriffen und auch um mit anderen Menschen Kontakt zu haben und ihnen helfen zu können. Im Alltag der stationären Altenpflege werden sie dann mit der Tatsache konfrontiert, dass aufgrund der vorgegebenen Personalschlüssel wenig Zeit für die zu pflegenden Menschen bleibt. Ein persönliches Gespräch oder mehr Zuwendung ist aus Zeitgründen kaum möglich. Dies gilt insbesondere für die Nachtdienste.

Ein weiterer Grund für die Unzufriedenheit ist das eher schlechte Image der Altenpflege in der Öffentlichkeit. Obwohl viele Einrichtungen, trotz schlechter Rahmenbedingungen, bestrebt sind, gute Pflege zu leisten, kommt es aufgrund von Missständen in einzelnen Altenpflegeeinrichtungen immer wieder zu negativen Reaktionen der Presse. Das hieraus zu Unrecht resultierende negative Image des gesamten Altenpflegebereiches, trägt ebenfalls zur Unzufriedenheit des Altenpflegepersonals bei und ist gleichzeitig auch eine Ursache dafür, dass sich nicht mehr junge Leute für den Altenpflegeberuf entscheiden.

Die Situation im Bereich der Altenpflege wird sich mittel- und langfristig nur dann nachhaltig verbessern, wenn die im vorstehend genannten Antragspunkte Berücksichtigung finden und umgesetzt werden.